

Pressemitteilung | 13. Oktober 2026

Margot Friedländer Preis 2026 in Berlin verliehen: Auszeichnung für Engagement gegen Antisemitismus und für Menschlichkeit

Prof. Guy Katz, das Projekt „Zeit ohne Zeugen“ des BDKJ Paderborn und die AG Kriegsgräber der Europaschule Rövershagen ausgezeichnet

Berlin, 13. Oktober 2026. Die Margot Friedländer Stiftung hat am gestrigen Abend den Margot Friedländer Preis 2026 im Allianz Forum am Brandenburger Tor verliehen. Mehr als 300 Gäste aus Politik, Kultur und Gesellschaft kamen zusammen, um Menschen und Initiativen zu würdigen, die sich für Menschlichkeit, Toleranz, Demokratie und die Aufklärung über den Holocaust und Antisemitismus einsetzen. Die Preisverleihung wurde von Allianz, EY und der Berliner Sparkasse unterstützt. Der mit insgesamt 25.000 Euro dotierte Preis wurde in drei Kategorien vergeben.

Mit dem Margot Friedländer Persönlichkeitspreis 2026 wurde **Prof. Dr. Guy Katz aus München** ausgezeichnet. Den Margot Friedländer Projektpreis 2026 erhielt das Projekt **„Zeit ohne Zeugen“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Paderborn**. Der Margot Friedländer Schulpreis 2026 ging an die **AG Kriegsgräber der Europaschule Rövershagen in Mecklenburg-Vorpommern**.

Die unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Elke Büdenbender hatte die Preisträger aus insgesamt 310 Einreichungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgewählt. Die Auszeichnungen würdigen unterschiedliche Wege, Verantwortung zu übernehmen, demokratische Werte zu stärken und Erinnerung in gesellschaftliches Handeln zu übersetzen.

Persönlichkeitspreis: Prof. Dr. Guy Katz

Prof. Dr. Guy Katz, Professor für International Management an der Hochschule München, engagiert sich mit Bildungsprojekten, öffentlichen Aktionen und gesellschaftlichen Bündnissen gegen Antisemitismus. Zu den von ihm initiierten Aktivitäten zählen unter anderem „München gegen Antisemitismus“, „DACH gegen Hass“ und „Antisemitismus? Ohne mich!“. Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 organisierte er mehr als 100 Aktionen und Schweigemärsche.

Elke Büdenbender, Juryvorsitzende des Margot Friedländer Preises, würdigte in ihrer Laudatio Guy Katz' Mut, Antisemitismus öffentlich entgegenzutreten: „Antisemitismus begegnet uns nicht ausschließlich dort, wo er laut und gewalttätig wird. Er begegnet uns im Alltag, in Schulen und Hochschulen, im Netz, auf der Straße. Und er bleibt nicht abstrakt, sondern trifft Menschen ganz konkret. Sie, lieber Herr Professor Katz, haben daraus eine ebenso konkrete Konsequenz gezogen: Gegen Antisemitismus muss man dort vorgehen, wo er geschieht – und dabei möglichst viele Menschen zum Mitmachen gewinnen.“



**margot friedländer
stiftung**

Als Enkel von vier Holocaustüberlebenden betonte Guy Katz in seiner Danksagung, er sei überzeugt, die Mehrheit der Menschen sei gut. Das Problem sei, dass die Mehrheit schweige. „Ich glaub, mir geht es wie vielen, vielen, vielleicht den meisten Jüdinnen und Juden in Deutschland. Bis zum 7. Oktober war ich Professor, der zufällig Jude ist und seit dem 7. Oktober bin ich Jude, der zufällig Professor ist.“ Mit seinen Initiativen eröffnet Guy Katz jedem die Möglichkeit, sich sichtbar gegen Antisemitismus einzusetzen.

Projektpreis: „Zeit ohne Zeugen“ des BDKJ Paderborn

Der Margot Friedländer Projektpreis 2026 zeichnet das Projekt „Zeit ohne Zeugen“ des BDKJ Paderborn aus. Das Projekt nutzt Virtual-Reality-Technologie, um jungen Menschen historische Orte des Nationalsozialismus zugänglich zu machen und die Auseinandersetzung mit der Geschichte zu ermöglichen.

Prof. Monika Grüters, stellvertretende Vorsitzende der Margot Friedländer Stiftung, betonte in ihrer Laudatio, dass „Zeit ohne Zeugen“ neue Zugänge zur historisch-politischen Bildung eröffne. Das herausragende pädagogische Konzept vermittele jungen Menschen durch die Auseinandersetzung mit nationalsozialistischen Verbrechen, die Bedeutung von Verantwortung, Menschenwürde und Zivilcourage für die Gegenwart.

Schulpreis: AG Kriegsgräber der Europaschule Rövershagen

Die AG Kriegsgräber der Europaschule Rövershagen in Mecklenburg-Vorpommern erhält den Margot Friedländer Schulpreis 2026. Unter der Leitung der Geschichtslehrerin Petra Klawitter engagiert sich die Arbeitsgemeinschaft seit mehr als 25 Jahren für die Erinnerung an den Holocaust, die Prävention von Antisemitismus und die Auseinandersetzung mit jüdischem Leben.

Dr. Nico Raabe, Mitglied des Vorstands der Stiftung, würdigte das langfristige Engagement der Schülerinnen und Schüler für eine lebendige Erinnerungskultur. Ihre Arbeit mache deutlich, dass historisches Lernen nicht bei der Beschäftigung mit der Vergangenheit endet, sondern dazu beitrage, aktiv demokratische Werte im Alltag zu verteidigen.

Erinnerung als Auftrag für die Gegenwart

Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, forderte in seiner Begrüßung eine Brandmauer gegen Antisemitismus von links wie von rechts. Die Bildungsprogramme der Margot Friedländer Stiftung zielen darauf, über Antisemitismus aufzuklären und das Vermächtnis der 2025 verstorbenen Holocaust-Überlebenden und Berliner Ehrenbürgerin Margot Friedländer fortzusetzen.

Über die Margot Friedländer Stiftung

Die Margot Friedländer Stiftung wurde 2023 von Dr. h. c. Margot Friedländer gegründet. Sie setzt sich für die Fortführung des Lebenswerks ihrer Stifterin ein und fördert Engagement für Menschlichkeit, Toleranz, Freiheit und Demokratie sowie für die Aufklärung über den Holocaust und Antisemitismus. Der Margot Friedländer Preis wird seit 2024 vergeben und zeichnet Einzelpersonen, Projekte und Schulen aus, die diese Werte in ihrem konkreten Handeln verwirklichen.



**margot friedländer
stiftung**

Fotos für die Berichterstattung zum Download unter:

<https://margot-friedlaender-stiftung.de/presse/>

Pressekontakt

Ansprechpartner:

Lars Urban +49 175 4937092

presse@margot-friedlaender-stiftung.de

Margot Friedländer Stiftung

Französische Straße 47

10117 Berlin

T+49 (0)30 220 12345

www.margot-friedlaender-stiftung.de | [Instagram](#) | [Facebook](#) | [LinkedIn](#)